

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2007. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2007. október 30. 8:00

I. Olvasott szöveg értése

Időtartam: 70 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Fontos tudnivalók

Tisztelt Vizsgázó!

- Az írásbeli vizsga során négy különböző feladatsort kell megoldania. A borítólapon megadott idő leteltével a füzeteket összeszedik.
- Az *Olvasott szöveg értése*, a *Nyelvhelyesség* és a *Hallott szöveg értése* feladatlapokhoz semmilyen segédeszköz sem használható. Az *Íráskészség* részhez bármilyen nyomtatott szótár használható.
- Egy füzetben belül a feladatok megoldási sorrendje tetszőleges.
- Az egyes feladatokra a feltüntetett pontszámnál több nem kapható.
- A feladatok megoldásához használjon tollat, és írjon olvashatóan!
- Ha megoldását javítani akarja, akkor egyértelműen húzza át a nem érvényes változatot, és olvashatóan írja mellé vagy fölé a jót! Akkor is javíthatja a megoldását, ha a feladatban ikszelnie vagy aláhúznia kell, de egyértelműen jelölje az Ön szerint jó megoldást!
- A szürke mezőre semmit se írjon, mert az a javító tanár számára van fenntartva.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

A feladatok a következő oldalon kezdődnek.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Lesen Sie den Zeitungsartikel. Entscheiden Sie dann, ob die Aussagen (1-10) richtig oder falsch sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Marathon in München

Marathonläufer machen keine Kompromisse. Wer eine Strecke von 42,195 Kilometern vor sich hat, muss von sich und seiner Sache überzeugt sein. Und wer sich vorgenommen hat, diese Strecke im Kostüm des kleinen Kobolds Pumuckl zu bewältigen, der lässt an diesem Vorhaben keine Zweifel zu, auch wenn es auf den ersten Blick etwas durchgeknallt wirkt. „Ich mag keine halben Sachen. Wenn Pumuckl barfuss läuft, dann mach ich das auch“, antwortet Dietmar Mücke auf die Frage, warum um Himmels Willen er bei dem Lauf nicht wenigstens Schuhe anzieht.

Zum vierten Mal will der 43-Jährige am Sonntag den Münchner Marathon mitlaufen, verkleidet als Pumuckl: rote Haare, gelbes Hemd, grüne Hose und, ganz wichtig, keine Schuhe. Wenigstens dient die Aktion des Bürokaufmanns einem guten Zweck. Mit acht verkleideten Helfern sammelt er auf der Strecke Geld für den Verein Horizonte, eine Initiative für obdachlose Münchner Kinder und deren Mütter.

Marathonlaufen ist so beliebt wie nie zuvor. Sogar Menschen, die an normalen Tagen nur ein paar Joggingrunden drehen, wollen plötzlich an den Start für die 42 Kilometer. Doch manchen ist das allein nicht verrückt genug – sie müssen noch einen draufsetzen. So wie Herr Mücke mit seinem Pumucklkostüm und der Barfuß-Marotte. „Es geht doch nicht um Bestzeiten. Für mich zählt der Spaß, außerdem kann man mit einem Kostüm das Publikum toll unterhalten.“ Mittlerweile ist Dietmar Mücke ein echter Barfuß-Profi und hält mit 122 Kilometern den Guinnessbuch-Rekord im 24-Stunden-Barfusslaufen.

Auch Paula Mairer ist Extremsportlerin. Neben zahlreichen Marathons läuft die 46-Jährige Ultra-Langstrecken. Ihr Rekord: 2088 Kilometer in 17 Tagen und 20 Stunden. Beim Münchner Medienmarathon will Mairer nun einen Rekord der etwas anderen Art aufstellen. Zwar läuft sie wie jeder andere Teilnehmer die Strecke bis zum Olympiastadion – aber rückwärts. „Mein Zeitziel dafür sind weniger als fünf Stunden, bisher hat das noch keine Frau versucht“, sagt sie.

Bei Boris Schwartz ist an Rückwärtslaufen gar nicht zu denken, er ist froh, wenn er überhaupt durchkommt, möglichst nach vier Stunden. Der 43-jährige Münchner Grünen-Stadtrat feiert am Sonntag seine Marathonpremiere. Erst vor wenigen Monaten fing er mit dem Laufen an. „Die AZ suchte damals Leute, die sich für einen Triathlon fit machen lassen wollten, das habe ich dann gemacht. Jetzt möchte ich die antrainierte Fitness mal für einen Marathon testen.“ Und wenn er München überstanden hat, wird er für seinen nächsten Traum trainieren: den Marathon in New York.

Den hat sich Manfred Dittrich aus Altenburg in Thüringen bereits vor zwei Jahren erfüllt. 2003 lief er in New York, und im vergangenen Jahr sogar den Klassiker überhaupt: von Marathon nach Athen. Dittrich ist ein richtiger Marathon-Tourist, jedes Mal läuft er in einer anderen Stadt. München ist für ihn etwas Besonderes, denn mit seinen 73 Jahren ist der pensionierte Lehrer der älteste Teilnehmer im Feld, oder, wie er sagt: der Alterspräsident.

Angefangen hatte alles 1960: „Ein Freund sagte zu mir, dass wir doch merklich älter würden und langsam mal was für unsere Gesundheit tun sollten.“ Also fing er an zu trainieren, kam anfangs jedoch nicht weiter als zwei Kilometer. Dann steigerte er sich, bis er schließlich nicht mehr in Kilometern sondern in Dörfern dachte. „Ich lief einfach von Ort zu Ort, das war für mich vorher unvorstellbar.“

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. Lesen Sie den Zeitungsartikel. Ergänzen Sie dann in der Zusammenfassung die fehlenden Informationen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Zu viel Hilfe bei den Hausaufgaben schadet

Das Kind soll nicht sitzen bleiben: Das ist der Wunsch vieler Eltern. Doch zu viel Hilfe bei schlechten Noten ist schädlich, warnt Ulrich Trautwein vom Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin.

„Eltern können ihren Kindern oft am besten helfen, indem sie nicht helfen.“ Hausaufgaben sollen nicht nur die Leistung des Kindes, sondern auch die Selbstständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung fördern. „Das Kind soll merken: Wenn es sich anstrengt, hat es auch Erfolg“, erklärt Trautwein. Greifen die Eltern ein, bleibt dieser Effekt aus. Sind die Eltern zudem ungeduldig, können die Aufgaben zur Belastung werden. „Dann hat die Elternhilfe eine doppelt negative Wirkung.“

Die Schulgesetze der Länder schreiben vor, dass Hausarbeiten so ausgerichtet sein müssen, dass die Schüler sie allein lösen können, erklärt Prof. Eiko Jürgens, Schulpädagoge an der Universität Bielefeld. Lehrer seien verpflichtet, die Hausaufgaben auf die Leistungsfähigkeit der einzelnen Schüler auszurichten. Untersuchungen zeigten aber, dass die Aufgaben meist für alle Schüler gleich sind. Dadurch seien einige Schüler unter-, andere dagegen überfordert. Fragt das Kind gezielt nach, sollten Eltern Rat geben – aber in Maßen. „Manchmal reicht es, die Fragestellung gemeinsam durchzusprechen“, rät Jürgens. Eltern sollten ihren Kindern erklären, wo sie bei Problemen nachschauen können. Sinnvoll sei, den Kindern Lösungswege zu zeigen, nach denen sie selbstständig arbeiten können.

„Eltern sollten sich nur davor hüten, bei den Hausaufgaben die ganze Zeit wie ein Wachhund neben dem Kind zu sitzen“, ergänzt Josef Kraus, Vorsitzender des Deutschen Lehrerverbandes in Landshut. „Eltern sind Vertrauenspersonen und keine Hilfslehrer. Üben sie auch noch Druck aus, kann es passieren, dass das Kind Hausaufgaben verschweigt, um dem Druck zu entgehen“, warnt Jürgens. Auch sollten Eltern die Hausaufgaben nicht kontrollieren und korrigieren. „Werden die Hausaufgaben verbessert, tun Eltern ihrem Kind kein Gefallen. Der Lehrer braucht die Rückmeldung, ob die Aufgaben verstanden wurden oder ob er eine Übungsschleife einlegen muss“, sagt Josef Kraus.

Hat der Schüler über längere Zeit Probleme mit den Hausaufgaben, raten die Experten, sich mit den Lehrern auszutauschen. „Meist bestehen die Schwierigkeiten nur in bestimmten Fächern. Manchmal ist ein Lehrer der Grund“, sagt Jürgens. Sind mehrere Kinder von demselben Problem betroffen, könnte das Thema auf einem Elternabend angesprochen werden.

Hilfreich sind Rituale, etwa feste Arbeitszeiten, in denen es in der Wohnung ruhig ist. „Wenn alle Rücksicht nehmen, merkt das Kind, dass seine Aufgaben ernst genommen werden“, erklärt Jürgens. Eltern können ihre Kinder zudem eher vom Hausaufgabennutzen überzeugen, wenn sie selbst ab und zu etwas nachschlagen oder sich weiterbilden. „Wer allerdings den ganzen Abend vor dem Fernseher sitzt und dann sagt: ‚Mach deine Hausaufgaben‘, ist wenig überzeugend“, warnt Trautwein.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Zu viel Hilfe bei den Hausaufgaben schadet

Viele Eltern ...wünschen sich (0), dass ihr Kind in der Schule nicht sitzen bleibt. Forscher meinen aber, dass die Eltern bei den Hausaufgaben nicht helfen sollten, weil Hausaufgaben eine gute Wirkung auf (11) der Kinder und auf (12) hätten. Damit alle Schüler allein die Hausaufgaben machen können, sollten die Lehrer die Hausaufgaben entsprechend (13) der Schüler aufgeben. Wenn ein Kind bei den Hausaufgaben Fragen hat, besteht die Aufgabe der Eltern nur darin, ihm (14) vorzuschlagen bzw. Rat zu geben.

Es kann negative Folgen haben, wenn die Eltern Druck auf die Kinder ausüben. In solchen Fällen werden Hausaufgaben oft (15).

Die Untersuchungen zeigen, dass der Elternabend eine gute Möglichkeit ist, über Schwierigkeiten zu sprechen, wenn mehrere Kinder (16) haben. Kinder können ihre Hausaufgaben besser lösen, wenn sie zu Hause zu festen Arbeitszeiten (17) arbeiten können.

Darüber hinaus können die Eltern mit einem guten Beispiel vorangehen, wenn sie sich z.B. weiterbilden und nicht nur beim (18) Befehle geben.

11.	
12.	
13.	
14.	
15.	
16.	
17.	
18.	

8 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

- 3. Das sind die gemischten Teile eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. Schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben in die Rubrik. (0) ist ein Beispiel für Sie.**

Kindsköpfe

- A) Aber wenn die Eicheln* es fertig brachten, dass wir uns beide wieder jung fühlten – warum nicht? Sie wissen doch, man ist nur zweimal jung.
- ~~B)~~ Als ich eine Allee in Claremont, einem Vorort von Kapstadt, entlangging, war ich ganz glücklich, dass ich einen Gehweg fand, der voller dicker Eicheln lag.
- C) Als ich mich dem Ende der Allee näherte, sah ich einen anderen alten Herrn – älter und grauer als ich und mit einem Spazierstock – ganz langsam den gegenüberliegenden Gehsteig heraufkommen. Dann bemerkte ich, dass er alle paar Meter innehielt, sich auf seinen Stock stützte und mit der Ferse auf das Pflaster stampfte.
- D) Da kein Beobachter in der Nähe war, kickte** ich sie kräftig mit der Fußspitze – wie ich es vor fast 60 Jahren getan hatte, weil es mir Spaß machte, sie die Straße entlang springen und rollen zu sehen.
- E) Das Ziel ist dabei, eine Eichel so weit wie möglich zu treiben. Niemand erwartet, dass ein weißhaariger alter Mann sich so kindisch verhält, deshalb achtete ich darauf, nicht beobachtet zu werden.
- F) Er hatte mich nicht wahrgenommen, und als ich näher kam, sah ich, dass er Eicheln zertrat. Unsere Blicke begegneten sich.
- G) Er lachte leise. „Und mir macht es Spaß, sie zu zerquetschen. Ich mag das Krachen.“ Zwei alberne alte Trottel? Zweite Kindheit? Wahrscheinlich.
- H) Während er noch zögerte, verlegen, weil er bei dieser Variante der Eichelspielerei ertappt worden war, gelang mir ein großartiger Schuss, fast den ganzen Weg entlang bis zur Hauptstraße. „Mir macht es Spaß, sie zu kicken“, sagte ich.

* Eichel: die Frucht der Eiche, eines Laubbaumes

** kicken: schießen, z.B. einen Fußball

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2007. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2007. október 30. 8:00

II. Nyelvhelyesség

Időtartam: 50 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Ergänzen Sie den Text. Schreiben Sie die angegebenen Wörter in der richtigen Form in den Text. Achtung! Schreiben Sie in jede Lücke nur ein Wort. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Kinder, Kinder!			
0. denken <i>denke</i> (0), dass meine Kinder dann vielleicht auch		
1. finden	eines Tages Geschmack daran (1) werden. Als	1.	
2. kommen	ich einmal abends von der Arbeit nach Hause (2)	2.	
3. dringen	und aus dem Wohnzimmer Opernklänge (3),	3.	
4. erreichen	glaubte ich schon, in dieser Beziehung etwas (4)	4.	
	zu haben, und lobte meinen halbwüchsigen Sohn. „Ach		
5. wissen (5) du“, gab er mir zur Antwort, „ich hab’ die	5.	
6. auflegen	Platte doch nur (6), um eventuelle	6.	
7. verjagen	Einbrecher zu (7)“.	7.	

7 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. Was passt in den Text? Unterstreichen Sie das richtige Wort. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Impressionen von Tobias Melle

Mit überwältigender Resonanz und restlos ausverkauften Häusern _____ (0) Tobias Melles „Sinfonien in Bildern“ zu den derzeit erfolgreichsten musikalischen Projekten in München. Mit _____ (8) Idee, klassische Musik und Fotografie _____ (9) zu verknüpfen, schöpfte der 39-Jährige eine _____ (10) Kunstform: Ausgestattet mit Zelt und Kamera, die Partitur immer im Rucksack, begann der Künstler _____ (11) zehn Jahren, durch die Welt zu reisen und sie auf Zelluloid festzuhalten. Inspiriert von dem beeindruckenden Panorama der Bayerischen Berge, _____ (12) Richard Strauss mit der „Alpensinfonie“ ein mächtiges Tongemälde, das direkt der Natur entsprungen zu sein scheint. Drei Jahre lang durchwanderte Tobias Melle die Alpen, _____ (13) den 22 Szenen aus Strauss’ musikalischer Bergwanderung nachzuspüren. Mit seinen Bildern ist es _____ (14) nicht nur gelungen, die Tiefe und Größe des Werks zu bewahren, sondern es zugleich um _____ (15) neue Blickwinkel zu bereichern.

	A)	B)	C)	D)		
0.	aufhören	<u>gehören</u>	verhören	zuhören		
8.	seine	seinem	seinen	seiner	8.	
9.	einander	miteinander	voneinander	zueinander	9.	
10.	außergewöhnlich	außergewöhnliche	außergewöhnlichen	außergewöhnlicher	10.	
11.	ab	in	seit	vor	11.	
12.	geschaffen	schuf	schufen	schuft	12.	
13.	damit	so dass	um	wie	13.	
14.	er	ihm	ihn	sein	14.	
15.	fasziniere	faszinierende	faszinierte	zu faszinierende	15.	

8 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

3. Was passt in den Text? Schreiben Sie das richtige Wort in den Text. Achtung! Einige Wörter können mehrmals vorkommen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

bei, für, in, von, zu

Dosenpfand*

Seit 2003 gibt es*in*..... (0) Deutschland das sogenannte Dosenpfand.
 Das bedeutet: (16) Getränkedosen und Einwegflaschen muss
 (17) dem Kauf Pfand gezahlt werden.
 (18) der Rückgabe bekommt man das Pfandgeld zurück.
 Der Vorschlag (19) das Dosenpfand geht bis ins Jahr 1991 zurück.
 Der damalige Umweltminister stellte fest, dass die Kunden immer bequemer
 wurden. Statt Glasflaschen zu kaufen, griffen die Käufer (20)
 Dosen oder Plastikflaschen. Die konnte man danach wegwerfen. Das ist
 bequem, aber schlecht (21) die Umwelt. Denn für die Herstellung
 (22) Dosen und Flaschen muss viel Energie verwendet werden.
 Je häufiger sie gefüllt werden können, desto besser. Außerdem entsteht
 weniger Müll.

16.	
17.	
18.	
19.	
20.	
21.	
22.	

7 Punkte

* Dosenpfand: Geldbetrag, der bei Rückgabe der Dose (z.B. Coladose, Bierdose) zurückgegeben wird.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

4. Im folgenden Text fehlen einige Wörter. Diese fehlenden Wörter finden Sie links in einer anderen Form. Schreiben Sie das Wort in der richtigen Form in den Text. Achtung! Die Wörter verändern ihre Wortart. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Endlich schöne Haare!	
0. Fall	„Meine Haare sind mal wieder eine Katastrophe.“ Sobald dieser Satz <u>fällt</u> (0) , steht das Gesprächsthema für die nächste Stunde fest. Es gibt kein Beauty-Thema, über das
23. Diskussion	Frauen so vehement (23) wie
24. psychologisch	über Haare. Und das können (24)
25. fühlen	von der Uni Bonn durchaus verstehen: „Haare transportieren schließlich (25) , Persönlichkeitsmerkmale und Vorstellungen vom eigenen Lebensstil.“
26. ergeben	Das (26) der Befragungen ist: Mit ungepflegten Haaren werden mangelndes Selbstwertgefühl, negative Lebenseinstellung und niedriger sozialer Status (27) . Schöne
27. Assoziation	Haare dagegen stehen für guten (28) ,
28. schmecken	starke Persönlichkeit und Lebensfreude. Für Dermatologen und Kosmetikfirmen Ansporn genug, die Haare noch genauer unter die Lupe zu nehmen und immer wieder neue
29. produzieren	und effektivere (29) zu entwickeln.

7 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

5. Was passt in den Text? Schreiben Sie die entsprechenden Buchstaben in die Rubrik. Achtung! Es gibt einen Buchstaben zu viel. (0) ist ein Beispiel für Sie.

ARD und ZDF

In Deutschland gibt es zwei öffentlich-rechtliche Sender: die ARD und das ZDF. ARD ist die Abkürzung für Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten Deutschlands; ZDF ist die Abkürzung für Zweites Deutsches Fernsehen.

Die ARD und das ZDF werden aus zwei Gründen als öffentlich-rechtliche Sender bezeichnet: Zum einen, _____ (0); zum anderen, weil sie von ihr kontrolliert werden.

ARD und ZDF bekommen Geld aus den Rundfunkgebühren, die jeder, _____ (30), bezahlen muss. Das ist also kein Geld vom Staat, _____ (31). Die Rundfunkgebühren sind die wichtigste Einnahmequelle von ARD und ZDF.

Dafür, _____ (32), müssen die öffentlich-rechtlichen Sender eine sogenannte Grundversorgung anbieten. Das bedeutet: sie können nicht machen, _____ (33), sondern müssen informieren, unterhalten und den Zuschauer auch weiterbilden. Solche Programme interessieren oft weniger Hörer oder Zuschauer als Programme, _____ (34). Außerdem können die öffentlich-rechtlichen Sender versuchen, _____ (35), indem sie Sendezeit an verschiedene Firmen für Werbung verkaufen. Das dürfen sie allerdings nur zu ganz bestimmten Bedingungen. Sie dürfen zum Beispiel nur vor 20 Uhr Werbung zeigen und keinen Film durch Werbung unterbrechen. Im Kinderkanal, den ARD und ZDF gemeinsam anbieten, gibt es gar keine Werbung.

- A) dass sie diese Gebühren bekommen
- B) der ein Radio oder einen Fernseher besitzt
- C) die nur Sport oder Spielfilme zeigen
- D) Geld einzunehmen
- E) sondern Geld von den möglichen Zuschauern und Hörern
- F) was sie wollen
- G) während ARD und ZDF eine Mischfinanzierung haben
- ~~H) weil sie von der Öffentlichkeit finanziert werden~~

0.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
H						

30.	31.	32.	33.	34.	35.

6 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Figyelem! Az értékelő tanár tölti ki!

		maximális pontszám	elért pontszám
II. Nyelvhelyesség	Kinder, Kinder	7	
	Tobias Melle	8	
	Dosenpfand	7	
	Schöne Haare	7	
	ARD und ZDF	6	
ÖSSZESEN		35	
ÁTVÁLTOTT VIZSGAPONT		30	

javító tanár

Dátum:

	pontszáma	programba beírt pontszám
I. Olvasott szöveg értése		
II. Nyelvhelyesség		

javító tanár

jegyző

Dátum:

Dátum:

Megjegyzések:

- Ha a vizsgázó a III. írásbeli vizsgarész megoldását elkezdte, akkor ez a táblázat és az aláírási rész üresen marad!
- Ha a vizsga a II. vizsgarész teljesítése közben megszakad, illetve nem folytatódik a III. vizsgarésszel, akkor ez a táblázat és az aláírási rész kitöltendő!

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2007. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2007. október 30. 8:00

III. Hallott szöveg értése

Időtartam: 30 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Guten Tag! Jetzt beginnt die Prüfung zum Hörverstehen.

Die Prüfung besteht aus zwei Aufgaben. Sie werden zwei Hörtexte hören. Die Aufgaben dazu sind in diesem Heft.

- Jede Aufgabe beginnt und endet mit Musik. Dann hören Sie die Aufgabenstellung.
- Später haben Sie eine Minute Zeit, die Aufgabe zu lesen.
- Danach hören Sie den Text das erste Mal.
- Dann haben Sie eine Minute Pause.
- Sie hören dann den Text das zweite Mal.
- Zuletzt haben Sie noch einmal eine Minute Zeit, Ihre Lösung zu kontrollieren.

Die Prüfung dauert 30 Minuten. Viel Glück!

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

A feladatok a következő oldalon kezdődnek.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1. Sie hören jetzt Kurznachrichten aus dem Rundfunk. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Sie hören dann die Nachrichten zweimal. Zu jeder Nachricht gibt es zwei Aussagen. Entscheiden Sie, welche Aussage richtig ist. Kreuzen Sie beim Hören die richtige Lösung an und lassen Sie das andere Kästchen leer. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Kurznachrichten

(0) Gedenken an Opfer der Challenger-Katastrophe

An der Gedenkfeier der Katastrophe der Raumfähre Challenger waren _____ anwesend.

a) nur Familienmitglieder der Opfer

X

b) sowohl Familienmitglieder als auch NASA-Mitarbeiter

(1) Flugzeug in New York über Landebahn hinausgeschlittert

Bei dem Unfall des türkischen Flugzeugs bei der Landung in New York erlitten _____ Verletzungen.

a) einige Fahrgäste leichte

	1.	

b) keine Fahrgäste

(2) Auto fährt in Karnevalszug

Der Autofahrer hat zu spät gebremst, weil er _____ .

a) die Menschen bei dem Faschingsumzug nicht rechtzeitig bemerkte

	2.	

b) die Polizei nicht rechtzeitig bemerkte

(3) Ab Montag kein Glockenspiel am Turm des Roten Rathauses

Die Uhr und das Glockenspiel des Roten Rathauses in Berlin werden außer Betrieb gesetzt, weil _____ .

a) die Fassade des Turms renoviert wird

	3.	

b) sie repariert werden müssen

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

(4) Leipziger Zoo gibt Tiger an Österreich ab

Ein männlicher Tiger des Leipziger Zoos wird in einen österreichischen Tierpark gebracht, _____.

- a) um mit ihm in seinem neuen Zuhause Tigerbabys zu züchten
b) weil dort bereits mehrere Exemplare dieser seltenen Tieren leben

	4.	

(5) «Der rosarote Panther» wieder an der Spitze

Die Neuverfilmung der Komödie „Der rosarote Panther“ brachte in den ersten Tagen in den Kinos _____ 18,2 Millionen Euro ein.

- a) der USA
b) Deutschlands

	5.	

(6) Lotto-Jackpot

In dem Lotto-Jackpot _____ 24 Millionen Euro gewinnen.

- a) kann man nächste Woche
b) konnte man letzte Woche

	6.	

(7) Das Wetter in den Alpen

In den Schweizer Alpen muss man in den nächsten Tagen mit _____ rechnen.

- a) größerer Lawinengefahr
b) keiner Lawinengefahr

	7.	

7 Punkte	
----------	--

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. Sie hören jetzt ein Interview mit einer Lehrerin aus Deutschland, die über den Schüleraustausch an ihrer Schule spricht. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Sie hören dann das Interview zweimal. Ergänzen Sie die Sätze beim Hören. (0) ist ein Beispiel für Sie.

Schüleraustausch	
• Das Gymnasium hat <u>...eine Partnerschule...</u> (0) in Ungarn.	
• Die Anfänge sind auf das Jahr (8) zu datieren.	8. <input type="text"/>
• Über die Idee der Partnerschaft hat man zum ersten Mal auf einer (9) in München gesprochen.	9. <input type="text"/>
• Die Wahl fiel wahrscheinlich auf dieses Gymnasium, weil hier auch (10) unterrichtet wurde.	10. <input type="text"/>
• Heute ist es beim Austausch am wichtigsten, die Schulen beider Länder (11) .	11. <input type="text"/>
• Die Termine der Austauschreisen stehen jährlich fest: die ungarischen Schüler fahren (12) nach Deutschland.	12. <input type="text"/>
• Auf dem Programm stehen 3 Tage (13) .	13. <input type="text"/>
• Dank der Arbeit der (14) existiert der Austausch schon sehr lange.	14. <input type="text"/>
• Die deutschen Schüler werden in den Gastfamilien wie (15) behandelt.	15. <input type="text"/>
• In der Schule können sie auch Unterschiede entdecken: (16) gibt es in Ungarn viel mehr.	16. <input type="text"/>
• Mit der Einführung der Ganztagschule wird das bayerische Gymnasium um eine (17) erweitert.	17. <input type="text"/>

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

• Vorteil der Partnerschaft für die Schüler ist, dass sie das Leben in Ungarn nicht durch einen **(18)** kennen lernen.

18.

• Die Schüler sehen, dass die ungarischen Schüler ähnliche **(19)** haben, wie sie selbst.

19.

• Die Lehrer können die **(20)** der Familien in den zwei Ländern vergleichen.

20.

13 Punkte

Azonosító
jel:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

ÉRETTSÉGI VIZSGA • 2007. október 30.

NÉMET NYELV
EMELT SZINTŰ
ÍRÁSBELI VIZSGA

2007. október 30. 8:00

IV. Íráskészség

Időtartam: 90 perc

Pótlapok száma	
Tisztázati	
Piszkozati	

OKTATÁSI ÉS KULTURÁLIS
MINISZTERIUM

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Fontos tudnivalók

Tisztelt Vizsgázó!

- Ehhez a feladatlaphoz bármilyen egynyelvű vagy kétnyelvű nyomtatott szótár használható.
- A két feladat megoldási sorrendje tetszőleges.
- A 2. feladatnál két lehetőség közül választhat. Olvassa végig mindkét feladatot, majd döntse el, hogy melyiket dolgozza ki. A megfelelő helyre írja be a választott téma számát! Ha mindkét téma kidolgozásába belekezd, és a javító tanár számára *nem derül ki egyértelműen*, hogy melyiket választotta, akkor az első megoldását fogja kijavítani és értékelni.
- Amennyiben szükséges, használhat pecséttel ellátott piszkozatpapírt.
- A feladatok megoldásához használjon tollat, és írjon olvashatóan!
- Ha a szövegét javítani akarja, akkor egyértelműen húzza át a nem érvényes részt, és olvashatóan írja utána vagy fölé a jót!
- A margón kívülre, valamint a szürke mezőre semmit se írjon, mert az a javító tanár számára van fenntartva.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1.

Sie haben ein Jahr in Deutschland gelernt und nach dem Beenden der Schule möchten Sie gern in Deutschland bleiben und eine Arbeit finden. Sie lesen in einer Online-Zeitung die folgende Ausschreibung:

AOK bietet Schülerinnen und Schülern Unterstützung beim Start ins Berufsleben

Wie schnell ist die Schulzeit vorüber und Schulabgänger stehen vor der großen Frage: „Wie geht’s jetzt weiter? Wie finde ich einen Arbeitsplatz? Wie sieht sie aus, die Mappe, der kein Chef widerstehen kann? Wie hebt man sich von der Masse ab? Was sagt und fragt man beim Vorstellungsgespräch?“

Anmeldung:

Claudia Wolff, AOK-Schulservice, Bamberg 39871, Fichtelweg 43.

Melden Sie sich in einem Brief für den Kurs an. Verwenden Sie dafür 100-120 Wörter. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

1. Grund des Schreibens
2. Vorstellung: Schulabschluss, Alter
3. Wozu brauchen Sie diesen Kurs?
4. Fragen nach den Rahmenbedingungen (Termin, Dauer) und nach den Kosten
5. Bitte um Bestätigung

Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Vergessen Sie nicht Datum, Anrede, Gruß und Unterschrift.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

2. Wählen Sie eines der folgenden Themen zur Ausarbeitung aus.

Thema 1

Leserbrief: Ängste

Eine Online-Zeitung hat den folgenden Artikel veröffentlicht:

Eine Umfrage wollte den Ängsten der Jugendlichen auf die Spur kommen. Wenn die Befragten Angst vor der Zukunft hatten, dann befürchteten sie überwiegend Arbeitslosigkeit (41 Prozent). Seltener sind Angst vor Krieg (10 Prozent), vor Krankheit oder Armut (je acht Prozent) oder vor Prüfungen (7 Prozent). Angst vor einer Zunahme von Naturkatastrophen wegen der Klimaerwärmung äußerten sechs Prozent der Befragten.

Was meinen Sie dazu? Schreiben Sie einen Leserbrief über das Thema. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

1. Wie finden Sie die „Rangliste“ der Ängste deutscher Jugendlicher?
2. Warum haben ungarische Jugendliche Ängste?
3. Wie beeinflussen negative Lebenserfahrungen unsere Ängste?
4. Wie kann man mit den Ängsten zusammen leben bzw. die Ängste loswerden?

Formulieren Sie zu jedem Leitpunkt mindestens zwei Gedanken. Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Verwenden Sie für Ihren Text 200-250 Wörter.

Markieren Sie, ob Sie *Thema 1* oder *Thema 2* gewählt haben.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Thema 2
Leserbrief: Fernsehen

Eine Zeitung hat einen Artikel über den Fernseher im Wohnzimmer veröffentlicht. Hier finden Sie Auszüge aus diesem Artikel:

Raus mit dem Fernseher

Das Wohnzimmer muss gerettet werden. Vor dem Fernseher. Der Fernseher hat sich das Zimmer komplett unter den Nagel gerissen. In der Küche wird gekocht, im Schlafzimmer geschlafen, im Esszimmer gegessen, Bad ist klar, der Flur wird seiner Rolle auch gerecht, und im Kinderzimmer sitzt das Kind. Nur im Wohnzimmer wird nicht gewohnt, sondern ferngesehen. Alle Sitzgelegenheiten haben sich wie von selbst so ausgerichtet, dass ich, egal, wo ich sitze, Richtung Fernseher starre. Wenn Gäste im Wohnzimmer sitzen, entsteht nach einer Viertelstunde die unheilvolle Erwartung, dass endlich einer den Fernseher anmacht. Ich möchte hier in Zukunft einfach wohnen. Also: Der Fernseher muss in ein anderes Zimmer.

Was meinen Sie dazu? Schreiben Sie einen Leserbrief über das Thema. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

1. Fernsehgewohnheiten der ungarischen Jugendlichen
2. Spielt der Fernseher wirklich die Hauptrolle im Wohnzimmer? Warum?
3. Welche positiven und negativen Folgen kann viel Fernsehen haben?
4. Wie kann man sein Leben ohne Fernseher gestalten?

Formulieren Sie zu jedem Leitpunkt mindestens zwei Gedanken. Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Verwenden Sie für Ihren Text 200-250 Wörter.

Markieren Sie, ob Sie *Thema 1* oder *Thema 2* gewählt haben.

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
